

für Farbige eingerichtet; im Obergeschoß können die Kranken einzeln oder in kleinen Gruppen abgefordert werden. Der Pavillon ist für 53 Betten eingerichtet und enthält ferner außer den Wirtschaftsräumen die Speise- und Wohnräume der Schwestern und der Stationsmädchen.

Das Tierhaus liegt an der andern Seite des Hauptgebäudes. Es beseitigt einen bisher besonders stark empfundenen Mangel der Anstalt. Tropenpathologie läßt sich mit Erfolg nur dann treiben, wenn sich das Studium auf Menschen und Tiere zugleich erstreckt, deren Krankheiten in den Tropen eng zusammenhängen. Im Tierhause sind die gesunden und angesteckten Tiere räumlich getrennt und so untergebracht, daß sie die Nachbarschaft weder belästigen, noch schädigen können.

Die Ansichten der Gebäude haben Verblendung aus Handstrichsteinen mit sparsamer Verwendung von Haussteinen erhalten. Die Baukosten betragen rund 1497300 Mark, dazu kommen die Kosten der inneren Einrichtung mit 581000 Mark.



Abb. 531. Botanische Staatsinstitute, Ansicht.

Entwurf: Bauinspektor Dr.-Ing. Erbe. Ausführung: Bauinspektor Frog und Baumeister Brunke.

Botanische Staatsinstitute. (Abb. 531 und 532.) Das Botanische Museum und Laboratorium für Warenkunde befand sich zuerst in einigen Erdgeschoßräumen des Schul- und Museumsgebäudes vor dem Steintor. Im Jahre 1894 wurden die Botanischen Staatsinstitute in einem alten, für Schulzwecke errichteten Fachwerkgebäude am Lübecker Tor vorübergehend bis zur Errichtung eines eigenen Gebäudes untergebracht. Dieses Gebäude wurde in den Jahren 1904 bis 1906 in der Nordwestecke des Botanischen Gartens an der Straße „Bei den Kirchhöfen“ und an der Jungiusstraße mit einem Kostenaufwande von 298000 Mark errichtet. Es enthielt in einem die Straßenecke einnehmenden Kuppelbau eine zweigeschossige länglich-runde Halle nebst fünf Erdgeschoßräumen für das Botanische Museum und im Keller- und Erdgeschoß das Laboratorium für Warenkunde nebst Geschäftsstelle sowie die Arzneimittel-Lehranstalt; das Obergeschoß enthielt die rein wissenschaftliche Abteilung, die Pflanzensammlungen und einen Lehrsaal.

Bereits nach fünf Jahren machte sich die Notwendigkeit eines größeren Erweiterungsbaues geltend, hervorgerufen namentlich durch die ganz ungewöhnlich rasch anwachsende Zunahme